

Die Pause vom Hamsterrad

Kirche Die „Jungen Erwachsenen“ bieten einen spirituellen Fixpunkt in einer Phase vieler Umbrüche und der beruflichen Orientierung

VON ALOIS KNOLLER

Augsburg Bei Maria Linder hat es auf der Irland-Reise gefunkt. Zum ersten Mal war die Lehrerin aus Bobbingen mit den „Jungen Erwachsenen“ unterwegs. „Die Gruppe war ganz offen, unkompliziert kam ich mit jedem in Kontakt“, erzählt die 29-Jährige. So etwas erlebt sie seit dem Ende ihres Studiums nicht mehr oft. Die Jungen Erwachsenen gaben Maria eine Heimat. Auch in religiöser Hinsicht. Denn die Gruppe wird von dem katholischen Pfarrer Herbert Kohler geleitet, der lange im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg im Oberallgäu wirkte.

Mit gehaltvollem Programm eine Lücke schließen

Die Jungen Erwachsenen füllen mit ihrem gehaltvollen Freizeitprogramm die Lücke zwischen Jugendgruppe und Hochschulgemeinde einerseits und der Familienseelsorge andererseits. „In dieser Phase passieren wegweisende Ereignisse: Berufswahl, Wohnortwechsel, erste Partnerschaft und vor allem die Frage: Wie möchte ich leben?“, weiß Julia Brombach. Die 31-Jährige arbeitet beim Careerservice der Universität Augsburg und glaubt, „dass Kirche auch Menschen in diesem Alter etwas zu bieten hat“. Obwohl sie durch alle Raster fallen.

Die Jungen Erwachsenen treffen sich an Wochenenden und in den Ferien. Mal zum „Wintertraum“

auf einer zünftigen Berghütte, mal zur Tagung „Leben als Single“. Sie kochen miteinander, gehen ins Kino, rufen sich an. In diesem Alter verflüchtigt sich meistens der alte Freundeskreis. Man sucht auf Neue Leute, die auf derselben Wellenlänge liegen, und verspürt Hemmungen, sich irgendwo anzumelden, ohne jemanden zu kennen. Ihnen rät Julia Brombach, sich einen Schubs zu geben. „Wir kriegen immer wieder die Rückmeldung, dass Neue bei uns einen offenen Empfang erleben“, berichtet sie.

Manche hatten vorher keinen kirchlichen Hintergrund und sind

fasziniert von den spirituellen Akzenten, die die Jungen Erwachsenen von einem beliebigen Reiseveranstalter unterscheiden. Pfarrer Kohler feiert mit ihnen Gottesdienste, „die näher bei uns selbst sind“ (Julia) und führt Glaubensgespräche, die „unter den Sonnenschirm“ führen. „Die meisten jungen Erwachsenen haben den Eindruck, sie laufen im Hamsterrad und werden geblät“, erfährt der Priester.

Mit anderen über das Leben nachdenken, sich austoben

„Es gibt nicht mehr so viele Fixpunkte, wohin man sich wenden kann und nicht der letzte Mohikaner ist“, beschreibt Julia das Lebensgefühl Ende 20. Unter Kollegen dürfe man sich nicht allzu fest machen, denn: „Es ist noch nicht der letzte Job.“ Auch der eigene Lebensstil wandelt sich: „Du schaust dir manche Lebensbilder an“, meint Maria. Mit anderen über das Leben nachdenken, sich austoben und auftanken können – das erlebe sie bei den Jungen Erwachsenen.

Jeden Monat schickt die Gruppe einen Newsletter aus mit Veranstaltungshinweisen, Treffs, Film- und Buchtipps. Die Jungen Erwachsenen geben Anlass, sich aufzuraffen zu gemeinsamen Unternehmungen. Jedes Jahr geht es auf große Fahrt – nach Israel, Assisi, Irland.



Gute Stimmung trotz irischem Wetter: Junge Erwachsene aus dem Bistum.

Im Internet: www.junge-erwachsene-augsburg.de